



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das ainvndzwaintzig Capitel. Wie alle vorige Bettstück in disem sibenden
vnnnd letzten begriffen werden. Sonder erlöß vns von dem vbel. Vnd daß
vns daß täglich ellend Menschlich wesen vnd leben zu ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Apoc. 21.

hab vberwunden/vnd hab mich gesetzt zu meis-
nem Vatter inn seinem Thron. Letzlich als
Johannes het außgelegt vnd fürgehalten die
glory der Heyligen/vnnd die ewige schätz der
güter / deren sie im Himel gentessen werden/
demnach setz er hinzu/vnd spricht: Wer vbers-
windet/der soll dise ding besizen vn̄ inhaben.

Das ainvndzwainzig Capitel.

Wie alle vorige Bittstück in diesem sibenden vnnd letzten
begriffen werden. Sonder erlös vns von dem
vbel. Vnd das vns das täglich ellend Menschlich wesen
vnd leben zu solchem Gebett ermanet: Welche auch bey
diesem Gebett nit rechte ordnung halten: Auch das es ein
andere mainung hab mit den Christen / dann mit den vns-
glaubigen / wann sie begeren durch Gott vom vbel erlö-
set zu werden.

Die sibend vnd letzte Bitt im heyligen
Vatter vnser ist: SOND' erlös vns
von dem vbel/ dardurch der Sohn Gottes
dis Göttlich Gebett geschlossen hat/das auch
ist vnnd wirdt gebraucht an stat aller andern
Bittstück. Aber wie kräftig vnd wichtig das
sey/hat er/Christus selb angezeigt/vnnd dero
gleichen beschluß seines Gebets auch gebräu-
chet/als er auß diesem leben schaiden wolt/vnd
zu Gott dem Vatter für der Menschen hayl
also gebettet: Ich bitt das du sie vor dem vbel
behüttest.

Ioan. 17.

Dero

Derhalben hat er als vnser Lehrer/mit solchem formular vnd bettweiß / die er auch selbst geben/vnd mit aignem exempel bestätigt/als mit einem kurzen außzug die krafft vnd eigenschafft der andern vorigen Bettstück Summarweiß begriffen vnd eingeschlossen. Dañ souerz wir das ihenig / was in disem Gebete begriffen wirdt/erlangen/so bleibt nichts dañ hinden/ wie S. * Eyprianus sagt/das daruñ ber soll oder möcht noch weiter begert werden/wann wir nemblich einmal begeren/das vns Gott wider das vbel wöllen schutzen vnd handhaben. Vnd da wir solches erlangen/so stehn wir sicher vnd seind wol versehen wider alles / was bayde der Teufel vnd die Wele gegen vns fürnemmen vnd anstiften. Dies weil dann souil an disem Bettstück gelegen/wievil wir vermeldet haben / so soll ein Pfarrer inn außlegung desselben vor den Glaubigen höchst gestiffen sein.

Es ist aber ein vndersehid zwischen disem vnd nechst vorgehendem Bettstück:dann im vorigen begeren wir die sünd zuuerhüten/allhie aber von der Straff erlediget zuwerden. Vnd darumb ist vnnot/das man das Christiglaubig volck dis ortes vermane vnd erinner/wie hoch vnd sehr es betranget werd durch

dd iiii

allero

* Serm. 6. de
orat. Domini
nica.

allerlay vnfall vnd ellend / vnd wie vast es des
Himlischen beystands vnd hilff bedörff. Dañ
schier kainer ist / der nit wol wiß vnd verstehe /
auch bey seinem selb aigen vnd anderer leut
exempel spur vnd erfar / wie vilem vnd wie
schwerem ellend vnd jammer vnser Mensch-
lich leben vnderworffen sey: wil geschweigen /
das baide Götliche vñ Weltliche Scribenten
von diser sach vnd materi vil vnd weitleuffig
gehandlet haben. Dann mentgklich helt für
wahr vnd gewiß was vns auch das Exempel
des gedultigen Jobs hat zubedencken geben /
als nemlich / das der Mensch vom Weib ge-
boren / ein kurze zeit lebt / vnd wirdt erfüllet
mit vilen betrübnußen. Er gehet auff wie ein
Bluem / vnd felt ab / vnd fleucht dahin wie ein
schatten / vnd bleibt nimmer in einem stand.

Job 14.

Es vergeht zwar kain tag / der nit sein son-
dere verdrießligkeit vnd vnfall an ihm mer-
cken laß. Die wort Christi des Herren geben
dessen zeugnuß / da er spricht: Es ist genueg
das ein jeglicher tag sein aigen vbel vnd plag
hab. Gleichwol erkläret vnd zaigt auch gnueg-
sam an die vermanung des Herren / wie es
vmb vnser menschlich leben gestalt sey / da er
vns lehret / wir sollen vnd müssen täglich das
Creuz vber vns nemen / vnd ihm nachfolgen.
Wie

Matth. 6.

Luc. 9.

Wie nun ein jeder an ihm selbst spüret / wie
 arbeitselig vnd auch gefährlich diß leben sey /
 also vnd darumb kan man die Christglaubis
 gen leichtlich dahin bereden / man müeß die
 erledigung vom vbel an Gott begeren : son-
 derlich weil die menschen durch nichts anders
 sich zum Gebett so sehr bewögen lassen / dann
 da sie begeren vnd verhoffen von vnfall vnd
 widerwertigkeit erlöset zu werden / dadurch sie
 jeso seind getruckt / oder die ihnen noch künfft
 igtlich wollen oder möchten zuhanden ste-
 hen. Dann es ist der Menschen herren anges-
 boren vnd also eingepflancket / daß sie in zeit
 des anligenden vbel vnd trübsals / alß bald zu
 Göttlicher hilff ihre zueflucht haben. Davon
 also geschriben steht : Erfüll / O Herz / ihr an-
 gesicht mit schmach / so werden sie deinen Na-
 men suechen.

Psal. 82.

Ist wol wahr / daß die Menschen vast von
 sich selbst bewöget werden / Gott den Herren in
 zeit ihrer gefahr vnd ellend anzurüffen / Das
 mit sie aber rechtmässig soull verrichten / so
 müssen sie von denen am allermaßten vnder
 wissen werden / deren sorg vnd fürsichtigkeit
 ihrer Seelen hail beuolhen vnd vertrawet ist.
 Vnd zwar findt man leut / die wider den ges-
 halt des Herrn Christi die ordnung des Ges-

dd v betts

Psal. 49.

betts umbkoren. Dann der vns beuolhen hat
 daß wir in zeit der trübseligkait zu ihm vnser
 zueflucht haben / der hat vns auch maß vnd
 ordnung im Gebett fürgeschrieben : vnd hat
 gewöllt / ehe daß wir bitten von dem vbel erles
 digt zuwerden / daß wir zuuor begerten / damit
 der Nam Gottes gehayliget wurd / daß sein
 Reich ankeme / vnd anders mehr / dadurch wir
 als grad vnd staffen zu disem letzten Betts
 stuck kommen.

Nun seind aber etliche / wann ihnen das
 Haupt / die seyten / der fueß wee thuet : wann
 sie an irer Haußhaab schaden vnd verlust ley
 den / wann inen die seind mit trowen vnd ges
 fahr nachstellen / wann sie mit Hunger / mit
 Krieg vnd Pestilenz werden haimgesuecht / so
 lassen sie die mittel Bettstuck vnd staffel des
 heiligen Vatter vnsern bleiben / vnd begeren
 allein / daß sie von gemeltem truckendem vng
 lück vnd übel errettet werden. Solcher miß
 brauch aber ist dem befehl Christi des Herren
 zuwider / da er spricht : Suechet zuuor das
 Reich der Himmel. Derhalben wer recht bet
 tet / ob er schon das ellend / die vnfall vnd an
 derlay vbel Gott abbittet / solches richtet vnd
 wendet er doch zu der ehren Gottes. Also da
 Dauid bettet / vnd sprach : Herz straff mich
 nit

Marth. 6.

Psal. 6.

nit in deinem grimmen. Da setzt er die vrsach
hinzu/ vnd zeigt damit an/ wie ganz begirlich
er die ehr Gottes suech/ vnd spricht: Dann in
dem Tod gedencft man deiner nit. Wer will
dir aber in der Höllen dancken? Vnd als er/
David/ zu Gott bettet daß er ihm woll barm-
herzigkeit mitthailen / darauff sagt er: Ich ^{Pfalm. 50}
will die Gottlosen deinen weg lehren / vnd die
Sünder werden sich zu dir bekören.

Zu solcher hailfamer Bettweiß vnd exem-
pel des Propheten sollen die Christlichen Zues-
hörer geraiset vnd daneben auch vnderwisen
werden / was differenz vnd vnderchieds sey
zwischen dem Gebett der Vnglaubigen vnd
vns Christenleuten. Die Vnglaubigen bet-
ten auch hefftig zu Gott/ auff daß sie von irer
kranchheit schäden vnd wunden gesund vnd
gehailt werden: auch daß sie dem truckenden
oder anstehenden vbel entgehn vnd entweis-
chen mögen. Jedoch aber sehen sie die größte
hoffnung solcher ihrer erledigung auff hilff
vnd arney/ so durch die natur oder Mensche-
liche geschicklichkeit werden bereit vnd zuwes-
gen bracht. Ja vngeacht wer in auch arney
raicht/ ob die schon durch Zauberrey vnd Teu-
fels kunst erdacht ist / die brauchen sie gleicho-
wol mit vnglauben / mit lauterem aberglau-
ben

ben vnd superstition/allain das sie nur als
nichte hoffnung haben mögen gesund zu
werden.

¶ ccl.32.

Aber mit den Christen hat es vil ein ande-
re mainung die in ihrer krankheit vnd sonst
aller widerwertigkeit ihr höchste zuflucht/
schutz vnd schirm irer wolart zu Gott setzen/
vnd dabey suechen: den erkennen vnd vereh-
ren sie allain für ein geber vnd vsacher alles
gueten/vnd ein erlöser von allem vbel: halten
auch für gewiß/das die krafft/so in vnd durch
die Arzney zu der gesundheit würcket/sey von
Gott darein gepflanzet vnd geschaffen:mög
auch dem krankten souil nutzen vnd helffen/
wievil Gott will.

¶ Eccl. 1.32.

Dann die arzney ist dem Menschlichen
geschlecht von Gott gegeben/die suchten vnd
krankheiten damit zuhalten/darumb spricht
Syrach: Der höchste Gott hat die arzney
auß der Erd beschaffen / vnd ein fürsichtiger
Mann wirt kein schewen darab haben. Der
halben die den Christenlichen Namen haben
angenommen vnd bekennet/die setzen ire fürs-
nemeste hoffnung gesund zuwerden/ nit auff
solliche dise arzney / sonder am allermaisten
trawen sie zu Gott/der die arzney beschaffen
hat. Vnd werden darumb in der H. Schrifte
die

¶ 2. Par. 16.

die jenigen gestrafft/ die der arzneij zuuill vers
trawen / vnd derselben halber bey Gott vmb
kein hilff ansuechen: Ja das mehr ist/ welche
nach dem Göttlichen gesatz leben vnd wand
len / die verzeyhen sich aller arzneij / die ihres
wissens vnd berichts zu der Cur vnd gesund
nit bescheret seind: vnd ob sie schon wol wisa
ten/ daß sie durch solche gebrauchte arzneij ire
gesund verhoffen möchten/ so tragen sie dan
noch ein schewen darab / als ab zaubereyen
vnd Teufelskünsten.

So muess man dann die Christglaubigen
vermanen/ daß sie nemblich zu Gott trawen:
Dann darumb hat vns der gütigist Vatter
beuolhen/ erledigung vom vbel zubegerē / auff
daß wir bey solchem seinem gehaiß auch hoff
nung hetten vnd schöpfften vnser begeren zu
erlangen. Dergleichen exempel seind vil in
der heiligen Schrifft: Vnd wer sich dahin
mit vernunfft nit wolt weisen lassen / daß er
sich gegen Gott guets versehe / den kan man
durch vil exempel dahin nötigen/ daß er besser
vertrawen zu Gott hab. Abraham / Jacob/
Loth/ Joseph/ David stehen vor augen/ vnd
seind herrliche glaubwürdige Zeugen Gött
licher gütigkeit. So werden inn der heyligen
Schrifft des newen Testaments souil erzölet/
die

Genes. 12. 18.
38. & 41.
1. Reg. 21.